

Premiere eines Alpsommers

Der in Ebnat-Kappel wohnhafte Sozialpädagoge Tobias Brunswiler hat als «Chatzelochsenn» einen Sommer auf der Alp verbracht, sich dabei gefilmt und benachbarte Äpler interviewt. Am Dienstagabend war Premiere im Kino Passerelle.

MATTHIAS GIGER

WATTWIL. Alle, die in Tobias Brunswilers zweitem Film vorkommen, sind am Dienstag zur Premiere ins Kino Passerelle erschienen – einer von ihnen barfuss.

Drei Monate in 90 Minuten

Brunswiler stellte die «Alpmenschen» kurz vor, dankte seiner Partnerin für die Unterstützung und schon startete der 90-minütige Film.

Er startet mit Tobias Brunswiler, der erzählt, wie es zum Film gekommen ist und welche Bedenken er hegt. Sein zweiter Film handelt in der Hauptsache von der Unbeholfenheit, mit der Tobias Brunswiler seinem ersten Alpsommer begegnet und lebt gleichzeitig davon. «Ich wusste, dass ich mich vor den Sennen etwas zum Clown mache, habe dies aber in Kauf genommen und es ist mir auch egal», meinte er nach dem Film. Das Publikum scheint es gefreut zu haben, denn viele Szenen ernteten Lacher. Für lustige Szenen sorgen auch die beiden Schweine und Brunswilers Kinder, die ihn gemeinsam mit seiner Frau ab und zu auf der Alp besuchten.

Mit 17 Galtlig, einer Katze, vier Hühnern, zwei Schweinen und einer Kamera ist der Sozialpädagoge aus Ebnat-Kappel die meiste Zeit der drei Monate auf sich alleine gestellt. Über den Film verteilt, kommen andere Äpler zu Wort, erzählen von ihrem eigenen ersten Alpsommer, was einen guten Alpkäse ausmacht und von den Schattenseiten eines Alpsommers. Die bitterste dieser Schattenseiten lernt der Regisseur und



Bild: Matthias Giger

Tobias Brunswiler dankt seiner Partnerin Melanie Meier an der Premiere im Kino Passerelle für die Unterstützung während der Arbeiten an seinem zweiten Film «De Chatzelochsenn» – im Hintergrund drei «Alpmenschen», die im Film zu Wort kommen.

Akteur Tobias Brunswiler kennen.

Heimspiel für Äplerfilm

Was dem Neuling auf der Alp aber gelingen mag, ist das Käsen, das ihm mit Albert Künzle von einem guten Lehrmeister beigebracht wird. Der Lehrmeister kennt Tobias Brunswiler gut.

Schliesslich hat dieser ihn in seinem ersten Film «De letscht Alpsommer» porträtiert.

Die bissigen Kommentare aus dem Publikum zeigten, dass sich darin ein Grossteil von Fachleuten befanden, sprich Leute aus der Landwirtschaft, die sich für die Thematik des Filmes interessieren.

Florian Schällibaum, Genossenschaftspräsident des Kinos Passerelle, meinte an der Premiere, es sei immer ein spezielles Ereignis, wenn man einen einheimischen Film zeigen könne. Ein Film aus dem Tal locke zudem immer auch Besucher in die Passerelle, die sonst während des Jahres weniger ins Kino gehen, brachte es

Florian Schällibaum auf den Punkt.

Nach dem Film war Tobias Brunswiler zufrieden: «Als ich den Film fertig hatte, fand ich ihn schlecht. Heute, mit der Reaktion des Publikums, hat er mir aber gut gefallen.» Er freut sich, dass die aufwendigen Produktionsarbeiten für den Film nun vorbei sind.

KRITIK

Gute Idee – technisch schwach

Inhaltlich und von der Idee her ist der zweite Film von Tobias Brunswiler absolut einwandfrei. Er lebt von der Unbeholfenheit eines jungen Sozialpädagogen, der sich als Äpler versucht. Zudem sind einige lustige Szenen im Film enthalten, wie die Reaktion des Publikums zeigt. Die filmische Umsetzung hat aber grosse Schwächen. Der Ton ist einige Male derart übersteuert, dass er, über die Boxen des Kinos verstärkt, in den Ohren schmerzt. Auch mit den Lichtverhältnissen kommt der junge Filmemacher nicht gut zurecht. Einige Einstellungen sind dunkel, unscharf oder beides zugleich. Der Zuschauer bekommt zwar auch mehrere schöne, dann aber wieder unsaubere Einstellungen zu Gesicht. Stabilität bringen die Interview-Sequenzen mit lustigen Statements, bei denen Bildausschnitt und Lautstärke stimmen. Allerdings nimmt Brunswiler mitten in der Sequenz die Kamera vom Stativ, verwackelt das Bild leicht und zoomt langsam und ohne filmsprachliche Logik auf die Akteure. Gegenseitige Regie-Absprachen hat der Autodidakt nicht heraus geschritten. Manche sind zwar witzig, andere jedoch etwas peinlich. Es ist schade, denn Idee und Inhalt sind originell und die Akteure authentisch. Mit den technischen Schwächen versperrt er seinem Film höchstwahrscheinlich den Weg ins Fernsehprogramm. Matthias Giger

m.giger@toggenburgmedien.ch



Bild: hak

Lust auf Theater?

Am folgenden Samstag, 26. September, laden die vom Chössitheater engagierten Theaterschaffenden Andrea Schulthess, Kathrin Bosshard, Julia Bihl und Susanne Roth zum ersten Treffen des Laientheater-Ensembles von 0 bis 99 Jahre, für gross und klein ein. Das Chössitheater öffnet so seine Pforten für all jene, die selber gerne Theater spielen oder hinter der Bühne an einer Theaterproduktion mitwirken möchten. Ziel ist die Aufführung eines Freilichtspiels, welches im Juni 2010 Premiere feiern wird. (pd)



Bild: pd

Energietal unter der TV-Lupe

Das Toggenburg will in den nächsten 25 Jahren Energie-autark werden. Ob es sich dabei nur um einen PR-Gag handelt oder um ein ernst gemeintes Ziel, diese Frage hat sich eine Redaktion des Schweizer Fernsehens gestellt. «Einstein» hat einen kritischen Augenschein im Tal genommen. Thomas Grob ist Präsident des Fördervereins Energietal Toggenburg. Dieser Verein will das Toggenburg in 25 Jahren Energie-autark machen. Das Projekt läuft seit zwei Jahren. Entstanden sind bisher viele gute Ideen, wie die Energiequellen im Tal genutzt werden können. Erste Projekte sind bereits umgesetzt. Thomas Grob hat «Einstein»-Moderator Jann Billeter (rechts) auf eine Velotour durchs Tog-

genburg mitgenommen. Auf der Fahrt sprechen sie über die Idee und wie sie verwirklicht werden soll. Die beiden haben fünf Energieproduzenten besucht: Den Besitzer eines Passivhauses, das ohne Heizung auskommt. Köbi Rutz (Mitte), den Präsidenten eines Holzkraftwerkes, das in einem Jahr Wärme und Strom für ganz Nesslau liefert, den Erbauer eines Windrades, der Strom für den Eigenbedarf produziert, den Besitzer eines Wasserkraftwerkes, das Strom für 2000 Haushalte liefert und den Geschäftsführer der Tiermehlfabrik Bazenheid, wo eine Biogasanlage geplant ist, die Gas für 4000 Haushalte produzieren soll. Die Sendung wird heute Donnerstag um 21 Uhr auf SF1 ausgestrahlt. (pd)

Caritativer Bücher-Flohmarkt

WATTWIL / LICHTENSTEIG. Dieser seit vielen Jahren traditionelle Bücher-Flohmarkt findet am Freitag und Samstag, 25. und 26. September, vor dem Geschäft der Elektro Bichler+Partner AG und Sonntag, 27. September, am Photohlohmmarkt in Lichtensteig statt. Die Frauen vom Innerwheel Club Fürstenland-Toggenburg und Heidi und Hans Mettler haben für gross und klein eine Riesenauswahl an Büchern zusammengestellt.

Nebst Ferienlektüre, Sachbüchern, Kunstbänden und weiterem, liegen auch viele Kinderbücher und Trouvaillen auf. Für wenig Geld können Sie zu glücklichen Findern werden. Bücher, die Sie suchen und an unserem Markt nicht finden, können auf die Büchersuchliste eingetragen werden. Die Veranstalterinnen sind gerne für sie da und freuen sich, wenn Sie an den erwähnten Markttagen zu den offiziellen Läden- und Marktzeiten an den Bücherständen vorbeischauchen. Besucher und Besucherinnen sind herzlich zum Stöbern und Schmökern eingeladen. Der Erlös geht wie immer vollumfänglich an Hilfswerke, die im Dienste von notleidenden Erwachsenen und Kindern stehen: 50 Prozent des Erlöses geht an die Swisscor-Stiftung für ein medizinisch betreutes Ferienlager für Kinder aus Konflikt- und Krisenregionen im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Die anderen 50 Prozent gehen an Hospital Albert Schweizer «Leben retten» in Haiti. Das Spital bietet für mehr als 300'000 Menschen im Artibonite Tal Hilfe bei Krankheit und Verletzungen. (pd)

Anzeige

visus
the leading optician
members

Ausgeschilderte
Augenoptik
23 x in der Schweiz.

UNIIKAT

ott
augenoptik

Bahnhofstrasse 3, 9630 Wattwil
071 988 18 38, augenoptikott.ch